



▲ Eine Lösung für die Blaukalk-Deponie in Brückl hat derzeit oberste Priorität. Am 8. Juli soll das Umweltbundesamt gangbare Varianten vorlegen, wie es mit dem HCB-Kalk weitergehen soll. ▼



7 Vorstrafen, arbeits- und obdachlos, Schulden:

Osttiroler Betrüger muss 17 Monate ins Gefängnis

Sieben Vorstrafen, kein Job, keine Wohnung, 60.000 Euro Schulden, ein elfmonatiges Kind: Als der Osttiroler wie so oft „nicht weiter wusste“, verübte der 41-Jährige erneut simpel gestrickte Betrügereien, die auffliegen mussten. Nun muss er 17 Monate ins Gefängnis.

„Oft hatte ich keine Kleidung mehr und nichts zu essen“, rechtfertigte der voll geständige Osttiroler vor Gericht seinen erneuten Rückfall in Sachen Betrügereien. Bei einem Autohaus hatte er sich unter dem Vorwand, einen Pkw mit teurer Sonderausstattung kaufen zu wollen, eine ausbezahlte „Zwischenfinanzierung“ in Höhe von 1600 Euro erschlichen. Zudem bestellte er Geräte wie Handys, Motorsägen und einen Kühlschranks, um sie weiterzukaufen. „Ja“, gab der Osttiroler zu, „das waren reine Geldbeschaffungsaktionen.“

Der Richter verwies auf die sieben Vorstrafen des 41-Jährigen, auch dabei war schwerer und teils gewerbs-

mäßiger Betrug im Spiel. Das Urteil nahm der Mann sofort an: 17 Monate Haft (einschließlich fünf Monate aus einer zuletzt bedingt verhängten Strafe).

Die Geschädigten schauen wohl durch die Finger: Ein Zeuge, der beim Motorsägen-Kauf um 620 Euro betrogen worden war, schloss sich aber dem Verfahren an.

Diebe plünderten wieder Reifenlager

Die Täter erbeuteten mehr als 23 Garnituren samt Felgen

Die Serie von Reifendiebstählen in Kärnten scheint kein Ende zu nehmen. Erst Ende Mai plünderten Einbrecher zum bereits dritten Mal das Reifenlager eines Autohänd-

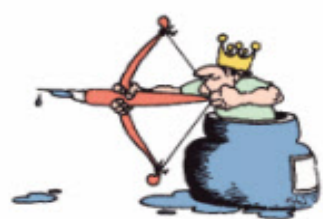
Verbrennung von HCB-Erde liegt auf Stillstand: Das

Wegen einer wilden Polit-Debatte rückt eine Lösung für die Giftmüll-Deponie in Brückl in die Ferne. Wie berichtet, will auch das Gailtal die leicht belastete HCB-Erde aus Brückl nicht; obwohl eine Arnoldsteiner Anlage für die Verbrennung geeignet wäre. Die Hoffnung liegt in einer neuen Studie des Umweltbundesamtes.

Nach dem Wirbel um die Verbrennung des Deponie-Materials nimmt jetzt Bürgermeister Erich Kessler Stellung: „Es gibt alle Genehmigungen für die Verbrennung, es war alles transparent!“ Umweltausschuss und Gemeinderat wurden allerdings erst informiert, als die Verbrennung bereits wieder gestoppt war. Auch wenn die ABRG derzeit

wohl als Kärntens beste Option gilt, das HCB-Problem zumindest zu verkleinern, ist der Widerstand enorm. Vor allem die „Geheimhaltung“ der Vertragspartner regt auf.

Krone-Tone



Das mit dem Gift wird langsam peinlich. Schenk ma's doch her, san ma nit kleinlich!

„Das Thema ist sensibel. Wir müssen schauen, dass wir unsere Altlasten in den Griff bekommen.“

Erich Kessler, Bürgermeister, Arnoldstein



Verbrennung der Deponie-Erde in Arnoldstein sorgt für Wirbel

lers in der Pischeldorfer Straße (die „Krone“ bezeichnete).

Und in der Nacht auf Montag ereignete sich bereits der nächste Coup in der Landeshauptstadt:

Diesmal erbeuteten die Täter rund 23 Komplettgarnituren samt Felgen aus einem Reifenlager in Klagenfurt/St. Peter. Der verursachte Gesamtschaden soll Zigtausende Euro betragen

Eis ▶ Machbarkeitsstudie für Sanierung ▶ 250.000 Tonnen lagern noch in Brückl Tal bleibt wieder auf HCB sitzen

Nach dem lauten Nein der Gailtaler Bürgermeister rührt es jetzt auch in der Landespolitik gewaltig. Die Grünen sprechen hingegen von politischer Panikmache.

Die Konsequenz aus dem neuerlichen Stillstand: Donau Chemie, Bürger im Tal

VON THOMAS LEITNER

bleiben weiter auf dem Giftmüll sitzen. 250.000 Tonnen schaden der Umwelt. Die Kontamination wird in Kategorien eingeteilt: 50 Milligramm HCB pro Kilo können wohl deponiert werden, bis 10.000 mg ist eine Verbrennung bei bis zu 1200 Grad möglich. Alles darüber muss in Sondermüllverbrennungsanlagen. Das bei der ABRG verbrannte Material war leicht mit 50 bis 150 mg verunreinigt. Die große Hoffnung liegt jetzt daher auf der Machbarkeitsstudie zur Deponie-Sanierung, die am 8. Juli präsentiert wird.



Oberärztin Anna Maria Cavini hat schon vielen übergewichtigen Kindern und Jugendlichen geholfen

Das Team von „Down & Up“ unterstützt beim Abnehmen

Erfolgreiche Arbeit im Klinikum: Die Kilos bei den Kids purzeln!

Bereits seit vier Jahren motivieren und unterstützen Oberärztin Dr. Anna Maria Cavini von der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Klinikum Klagenfurt und ihr engagiertes Team übergewichtige Kinder beim Abnehmen. Diesmal konnte sogar ein weltweit erstmaliger und einzigartiger Erfolg erreicht werden.

Dr. Cavini, die Initiatorin und Leiterin des Projektes „Down & Up“, freut sich: „Alle Kinder und Jugendlichen haben diesmal eine deutliche Abnahme des Bodymaß-Index erreicht, das ist einzigartig!“ Auch diesmal gibt es wieder eine Spitzenreiterin unter den 30 Teilnehmern im Alter zwischen 8 und 15 Jahren: Die 14-jährige Sarah konnte während ihrer Zeit bei „Down & Up“ beinahe 20 Kilogramm abnehmen und ist jetzt ein normalgewichtiges Mädchen.

Doch dabei ist die Gewichtsabnahme nicht der größte Erfolg: Sarah hat vor

ändert hat. Dr. Cavini: „Diese langsame Veränderung über Monate ist der einzige Weg, das erlernte Verhalten langfristig beizubehalten.“

Um die Erfolge der Kinder, Jugendlichen und deren Familien mit dem Team von „Down & Up“ zu feiern, findet am Donnerstag um 19 Uhr im ELKI des Klinikum eine Abschlussfeier statt.

Badetag in Feld am See endete im Krankenhaus

Köpfler ins seichte Wasser

Ein 20-jähriger Bursche aus Feld am See verletzte sich am Wochenende in seiner Heimatgemeinde nach einem Köpfler. Direkt vom Steg aus war er kopfüber ins Wasser gesprungen. Dabei dürfte er sich wohl bei der Wassertiefe verschätzt ha-

ben. Er knallte mit dem Kopf auf den Grund des Sees und erlitt dabei eine Platzwunde. Er konnte noch selbstständig aus dem Wasser steigen. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurde er in das LKH Villach geflogen.